

L00694 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 8. 7. 1897

Ischl 8. 7. 97

Mein lieber Hugo, gestern ist Ihr Brief aus der Fisch gekommen. Ich freue mich
fehr, ds es Ihnen gut geht und weiss ds manche von den Versen die Sie »verfu-
chen«, Ihnen gelingen werden. Glauben Sie das nicht selbst? Ich selbst schreibe
5 an einem Stück, dessen zweiten Akt ich heute begonnen habe. Es ist nicht das, was
ich mir vorgenommen habe, sondern ein andres, das mir als Einfall bereits vor ein
paar Monaten in Wien gekommen und mir plötzlich, in den zwei ersten Tagen mei-
nes Ischler Aufenthalts mit großer Lebendigkeit, Scene für Scene klar geworden
10 ist. Ich habe den ersten Akt mit viel Liebe geschrieben, bin gegen den Schluss
mistrausisch geworden und fand ihn beim Durchlesen vorgestern blaß. Aus ver-
schiedenen Gründen ist die ganze Stimmung wieder ins dunklere hineingerathen,
aber die Hoffnung, ds es wieder besser wird, darf bestehen. Ich werde weiter arbei-
ten, wie man unter drohenden Wolken weiterfährt; (was doch eigentlich ein recht
stupider Vergleich ist.) ((Ich hätte ihn doch ausstreichen können, ganz einfach?))
15 „Ich muss vielleicht bald nach Wien, da ich in der Wohnungsfrage in der bekannten,
noch mancherlei oder vielmehr alles zu ordnen habe. Das ursprünglich geplante
Häuschen im Gebirg ist mir weggeschnappt worden. Es ist sehr ärgerlich. Natür-
lich bleibt es trotzdem bei unserm Salzburg, und ich freu mich fehr darauf. Sagen
Sie mir nur gleich das genaue Datum, da ich mit den Tagen haushalten muss.
20 Morgen schicke ich Ihnen den 2. Band Mozart. – Richard arbeitet wirklich; er
scheint im dritten Capitel zu sein. Wenigstens hat er kaum zu was anderm Zeit
und ist eine Radelraunzen wie ein kleines Kind.
Neulich bin ich nach Unterach zu Stri's geradelt; sonst mach ich nur ganz kleine
Spazierfahrten, und plaudre mit einer merkwürdig gescheiten Frau fehr viel, die
25 Humor hat, und ich versuche mich zu erinnern, ob ich schon je eine Frau mit
Humor gekannt habe. –
Schreiben Sie mir bald.
Ich lese noch immer TOLSTOI u BRANDES.
Herzlich der Ihre

Arthur.

⑨ FDH, Hs-30885,59.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1952 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

✉ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main:
S. Fischer 1964, S.88–89.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1981, S.334–
335.